

# Histoire Du Soldat

(Geschichte vom Soldaten)

Musiktheater von Igor Strawinsky und Charles F. Ramuz Theater der jungen Welt Leipzig  
Theaterzelt „bagage“ Premiere am 3.Mai 2001 um 21 Uhr

Musik **Igor Strawinsky**  
Text **Charles Ferdinand Ramuz**  
Inszenierung & Bühne  
**Thomas Klischke**  
Musikalische Leitung  
**Alexander Adiarte**  
Choreographie  
**Sandra Müller-Spude**  
Kostüme **Bianca Zausch**  
Dramaturgie **Martine Dennewald**  
Regieassistentin **Gesa Weisberg**

Der Soldat **Tilmar Kuhn** Der Teufel **Hagen von der Lieth** Die Prinzessin **Sandra Müller-Spude** Der Erzähler **Rafael Ritter**  
Musiker **Ulrike Schmidt, Stefan Meißner, Sonja Riedel, Michael Laucke, Sven Barnkoth, Burkhardt Götze, Martin Ruda**

## PRESSEARTIKEL

Tom Klischkes Inszenierung von Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ hatte im Plagwitzer baggage-Zelt Premiere



Alte Geschichte vom Reichtum, der nicht glücklich macht: Strawinskys „Soldat“ im Leipziger baggage-Zelt. Foto: W. Zeyen

## Schön böse verführt der Leibhaftige

„Man kann nicht zugleich der sein, der man ist und der man war.“ Die Erkenntnis steht am Schluss der 1918 uraufgeführten „Geschichte vom Soldaten“, jener gallig-einzigartigen Mischung aus Theater, Lesung, Tanz und Musik, die Igor Strawinsky und Charles Ferdinand Ramuz für eine Wandertruppe schrieben.

Und weil aus diesem Grunde das Fehlen jeglichen Ballasts sozusagen zum Konzept gehört, ist das baggage-Zelt des Theaters der Jungen Welt auf dem Plagwitzer Jahrtausendfeld idealer Aufführungsort. Hier sitzt in der Inszenierung von Leipziger und Dresdner Studenten, die Donnerstagabend Premiere hatte, das siebenköpfige Orchester dem Publikum gegenüber, können die Zuschauer quasi auf Tuchfühlung gehen mit den vier Schauspielern.

Die intime Atmosphäre ist Heraus-

forderung: jeder Ton muss sitzen, jede Bewegung stimmen, jede noch so kleine Veränderung der Mimik wird sofort registriert. Rafael Ritter fungiert nicht bloß als distanzierter Erzähler am Bühnenrand, sondern wird hineingezogen in die Selbstsuche des Soldaten auf Heimaturlaub, der dem Teufel seine Geige vermachte und dafür ein Buch erhält, das zwar reich, aber eben nicht glücklich macht. Tilmar Kuhn spielt nicht nur die Veränderung des verwirrten Soldaten zum arroganten Dandy und sein verzweifelter Ringen um Befreiung vom Bösen – er lebt sie. Und der Leibhaftige kommt mit Hagen von der Lieth so erschreckend verführerisch, so schön böse daher, dass Frau sich gerne in seinen Bann ziehen lässt. Hinreißender Tanzpart der Prinzessin (Sandra Müller-Spude, gleichzeitig Choreografin).

Und auch die Musiker im Vagabun-

den-Look unter Leitung von Alexander Adiarte sind der erheblichen Herausforderung gewachsen: Die Minimalbesetzung mit Violine, Kontrabass, Klarinette, Fagott, Trompete, Posaune und Schlagzeug macht jeden zum Solisten. Und doch lassen sie gemeinsam die Partitur zum präzisen Ganzen verschmelzen. Die Sieben arbeiten alle Facetten von spröder Schlichtheit, tragischen Intermezzi bis zur trügerischen Siegesgewissheit der Choralparodie minutiös heraus. Wunderbar: Ulrike Schmidt (Violine), die die Magie der Soldaten-Geige in Töne fasst. Enthusiastischer Beifall für Akteure und „Leute hinter der Bühne“ (Tom Klischke: Inszenierung, Martine Dennewald: Dramaturgie).

*Birgit Hendrich*

Nächste Aufführung: Am heutigen Sonnabend (15 Uhr), im baggage-Zelt, Restkarten an der Tageskasse

# Die Hölle vo [r]m Märchen

## Die Studenten probieren, was die Bühnenkunst zuläßt

Der Soldat verläßt den Krieg und begegnet dem Teufel. Der verspricht allerlei, aber er bringt dem Soldaten kein Glück. Als endlich das Leben gut zu werden droht, ist die Sehnsucht doch größer, die letztlich in die nur Hölle führt. "Die Geschichte vom Soldaten" ist Legende und natürlich ein

führung bringen wollte unbedingt Alexander Guerrero Adiante, seines Zeichens Amerikaner und an Leipzigs Hochschule Student von Dirigat und Violine und ein bereits geehrter Mann. Für den musikalischen Part würde er die Verantwortung tragen, für Tanz und Erzähler, Soldat und

Thomas Klischke, Kind aus dem Frankfurt des Ostens, durchlief die Schulbildung üblicher Weise. Und bereits in den Zeiten der Penne hat Thomas Mitmenschen zum Theaterspielen verführt. Er tat mit im Pioniertheater, am Theater der Stadt und gründete gar sein eignes SMS-Ensemble. Und wenn Not an Texten war, schrieb er selber, inszenierte. "Geh' heim Agent" war Bühnenspektakel und geriet zum eigenen Film. Oft gab Thomas mehrere Rollen und tat seine Darstellungen heiter. Später wurde es ernster. Wehrersatzdienst und Studienbemühungen im Fache der Medienwirtschaft führten ihn letztlich hin in die Schauspielausbildung. Darinnen befindet sich Thomas seit dem Jahre 98. Mittlerweile praktiziert er die erlernte Kunst am Leipziger Schauspiel, u.a. reist er mit im "Schiff der Träume". Und mitten dazwischen fragte man ihn, ob er vielleicht oder doch die Regie bei der "Geschichte vom Soldaten" übernehmen könnte, würde. Thomas sagte: Ja.

Mit Engagement und willigem Wollen gerät allerdings kein Stück auf die Bühne. Wenigstens der Aufwand müßte entschädigt werden, Bühne und Kostüme müßten finanzierbar sein, Raum wäre kostengünstig zu mieten. Das ist harte Arbeit: Briefe schreiben, vorsprechen, bitten, ... Die Studiendirektionen nickten, und auch mit den andren Notwendigkeiten hat es die Crew geschafft. Der Deutsche Akademische Austauschdienst und der StuRa trägt bei. Gar Werbung kann öffentlich gemacht werden, an sichtbaren Stellen und in Bälde werden die Plakate hängen. Räumlich von der Schaubühne ins Zelt verwiesen, machte die dortige Hausleitung Mut und stellt gar vieles sehr kostengünstig zur Verfügung. Und so können wir Strawinskis "Geschichte vom Soldaten" sehen, hören und genießen. Am 3., 4. und 5. Mai im Theaterzelt auf dem Jahrtausendfeld. Neu. Jung. Anders. Erfolg ist gewiß, Erfahrungen inklusive.

TEXT: HENNER KOTTE

FOTO: PRIVAT



Spieles Leiter: Thomas Klischke

Märchen. Igor Strawinski wagte das Experiment, Tanz und Schauspiel und kleines Orchester zusammen und doch getrennt auf eine Bühne zu bringen. Das Werk hatte es Zeit seiner Existenz niemals leicht in den Häusern. Aber junge Menschen mit Engagement und mit Lust zeigen uns diese Soldatengeschichte ab Mai auch im Zelt der Theaterbagage. Dieses Bühnengeschehen zur Auf-

führung bringen wollte unbedingt Alexander Guerrero Adiante, seines Zeichens Amerikaner und an Leipzigs Hochschule Student von Dirigat und Violine und ein bereits geehrter Mann. Für den musikalischen Part würde er die Verantwortung tragen, für Tanz und Erzähler, Soldat und

Teufel suchte er Unterstützung. Und Alexander hat sie gefunden bei Martine Dennewald (Dramaturgie), Hagen von der Lieth (mimt den Satan), Sandra Müller-Spude (tanzt als Prinzessin), Ötzgür Platte (wird Soldat). Die Koordination des guten Stückes bis hin zum finanziellen Rahmen übernimmt Thomas Klischke, ein Student vom Schauspielfach, Semester 6 und Jahrgang 75.